



## Weihnachten im Schuhkarton®:

### Fragen zur entwicklungspolitischen Nachhaltigkeit und zur missionarischen Ausrichtung der Aktion

*„Geschenke der Hoffnung e.V.“ ist ein christliches Missions- und Hilfswerk mit internationalem Profil. Im Mittelpunkt der Arbeit stehen die Weitergabe des Evangeliums und die Unterstützung Bedürftiger, ungeachtet ihres religiösen, sozialen oder kulturellen Hintergrundes.*

*Die Schwerpunkte bilden die Bereiche Kinderförderung, nachhaltige Entwicklung sowie Flüchtlings- und Katastrophenhilfe. Der Verein ist u. a. Träger der Aktion „Weihnachten im Schuhkarton“ und des Baby- Not-Projekts. Weltweit arbeitet Geschenke der Hoffnung e.V. mit „Samaritan's Purse International“, der „Billy Graham Evangelistic Association“ und unterschiedlichen Organisationen in den Projektländern zusammen.*

*Der Verein ist Mitglied der Arbeitsgemeinschaft Missionarische Dienste (AMD) im Diakonischen Werk der Evangelischen Kirche Deutschlands (EKD). Er trägt das Spendensiegel des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen (DZI) und das Prüfzertifikat der Deutschen Evangelischen Allianz.*

#### **Ist „Weihnachten im Schuhkarton“ eine entwicklungspolitisch nachhaltige Aktion?**

Fest steht: Mit Geschenken aus einem Schuhkarton können keine Brunnen gegraben oder Ausbildungen finanziert werden. Aber: Jedes Päckchengeschenk bereitet einem Kind in Not eine unvergessliche Freude – und die „hält lange nach“, sowohl emotional als auch ganz praktisch: Kinder finden in ihrem Schuhkarton Schulhefte, warme Kleidung und vieles mehr. Was für uns ganz normale Alltagsgegenstände sind, ist für viele Familien in Osteuropa von unschätzbarem Wert: Denn meist können sie sich selbst diese Dinge nicht leisten. Die Aktion wird deshalb oft auch mit den Care- oder Westpaketen verglichen.

Zudem werden die Geschenke in den Empfängerländern durch ortsansässige christliche Kirchen verteilt. Durch ihre Arbeit wissen sie, wo die Not am größten ist. Die Schuhkartons sind für Gemeinden eine wunderbare Gelegenheit, den Kindern und ihren Familien auch über Weihnachten hinaus ganz praktische Hilfe anzubieten. Dies setzt sich in der Vernetzung auf verschiedenen Ebenen fort, die durch „Weihnachten im Schuhkarton“ stattfindet: So arbeiten beispielsweise Bürgermeister, Kirchen, Sozialämter, Schulen, Kindergärten etc. Hand in Hand. Auch das ist eine Form der Nachhaltigkeit, indem vor Ort auf Notsituationen von Kindern aufmerksam gemacht wird und Wege gefunden werden, diese mit örtlichen Mitteln zu lösen und einander zu helfen.

Darüber hinaus gehen aus „Weihnachten im Schuhkarton“ nachhaltige Hilfsprojekte hervor. So haben beispielsweise Verteilungen in Moldawien die dramatische Lage in Waisenhäusern offenbart: Jährlich werden dort tausende von Kindern ohne Ausbildung in die Eigenverantwortung entlassen. Einigen von ihnen ermöglicht Geschenke der Hoffnung e.V. eine berufsfördernde Qualifikation. Daneben betreut das Hilfswerk zahlreiche andere nachhaltige Projekte, indem es auf vielfältige Weise bedürftige Kinder und Familien fördert, Hilfe zur Selbsthilfe leistet und bei Katastrophen hilft. Weitere Informationen finden Sie unter [www.geschenke-derhoffnung.org](http://www.geschenke-derhoffnung.org).



### **Ist „Weihnachten im Schuhkarton“ missionarisch ausgerichtet?**

Die Verteilung der Schuhkartons erfolgt überwiegend über ortsansässige, christliche Kirchen verschiedener Konfessionen, darunter sind auch katholische, orthodoxe und lutherische. Dadurch bietet sich den Kirchengemeinden eine Kontaktmöglichkeit, die im Normalfall nicht gegeben ist. Sollten vor Ort keine Kirchen vorhanden sein, wird die Verteilung über örtliche, nach Möglichkeit christliche Organisationen vorgenommen.

Sofern vor Ort erlaubt, wird die Verteilung in ein weihnachtliches Rahmenprogramm eingebettet, das den Grund für Weihnachten erläutert: die Geburt Jesu, des Sohnes Gottes. Im Rahmen dieser Weihnachtsfeier wird ein Heftchen in der Landessprache angeboten, das kindgerecht erzählte Bibelgeschichten enthält. Dieses Heft kann in deutscher Sprache unter [www.geschenke-der-hoffnung.org](http://www.geschenke-der-hoffnung.org) heruntergeladen oder kostenlos bestellt werden. Wenn religiöse oder kulturelle Gegebenheiten eine Weihnachtsfeier oder das Angebot des Heftchens verbieten, gibt es die Geschenke in jedem Fall, ohne jede Bedingung.

Bei der Verteilung der Schuhkartons kommen die verteilenden, örtlichen Kirchengemeinden mit Kindern und ihren Eltern ins Gespräch. Bekunden sie dabei Interesse am christlichen Glauben, laden sie die Gemeinden unverbindlich zu einem kindgerecht aufbereiteten Glaubensgrundkurs ein. Viele der christlichen Partner in Osteuropa verfügen jedoch kaum über eigene Ressourcen, mit denen sie ihren Glauben anschaulich und verständlich erläutern können. Deshalb möchte Geschenke der Hoffnung e.V. sie mit Lehrmaterial unterstützen: Erstmals bietet das Werk Gemeinden den kindgerechten Glaubensgrundkurs „The Greatest Journey“ („Die größte Reise“) in der jeweiligen Landessprache an. Mit ihm lernen Mädchen und Jungen in zwölf Lektionen biblische Inhalte besser kennen. Dieses Lehrmaterial wird nicht aus Spendengeldern von „Weihnachten im Schuhkarton“ finanziert. 2010 werden erstmals polnische und moldawische Kirchengemeinden die Materialien verwenden. Anfragen aus der Slowakei, Bulgarien und vielen anderen Empfängerländern liegen bereits vor. Die Billy Graham Evangelistic Association, Partner von Geschenke der Hoffnung e.V., arbeitet mit Hochdruck an weiteren Übersetzungen.

Wie bereits Eingangs erwähnt, ist Geschenke der Hoffnung e.V. Mitglied in der Arbeitsgemeinschaft Missionarische Dienste (AMD) im Diakonischen Werk der Evangelischen Kirche Deutschlands (EKD). Ein Leitsatz der AMD lautet: „Jesus Christus kennenzulernen und in seiner Gemeinde zu leben – ist das Recht jedes Menschen. Darum gibt es die Arbeitsgemeinschaft Missionarische Dienste. Sie verbindet 99 landeskirchliche Ämter für missionarische Dienste, freikirchliche Einrichtungen und freie Werke.“ Geschenke der Hoffnung e.V. teilt sich mit „Weihnachten im Schuhkarton“ diesen Auftrag mit den großen Kirchen, für dessen Umsetzung die Evangelische Kirchen innerhalb ihrer Diakonie eine Arbeitsgemeinschaft eingerichtet hat. Geschenke der Hoffnung ist dort als freies Werk Mitglied.

### **Wer ist Samaritan's Purse?**

Samaritan's Purse, internationaler Partner von Geschenke der Hoffnung e.V. ist eine überkonfessionelle, evangelikale Hilfsorganisation.

Seit 1970 leistet Samaritan's Purse den Opfern von Kriegen, Armut und Naturkatastrophen Hilfe und gibt die Liebe Jesu weiter. Die Hilfe wird in jedem Fall ohne jede Bedingung gereicht. Wo möglich, geschieht dies in Zusammenarbeit mit Kirchen verschiedener Konfessionen vor Ort. Die Hilfeleistungen geschehen immer unter großem Respekt und Rücksichtnahme auf die kulturellen Gegebenheiten und religiösen Überzeugungen vor Ort. Dies belegen vor allem die Länder, die



Samaritan's Purse Zutritt für Hilfsleistungen gewähren und gewährt haben: So war Samaritan's Purse beispielsweise unter den Hilfsorganisationen, die als letzte Anfang 2008 aus Indonesien ausgewiesen wurden, nachdem sie dort unmittelbar nach dem Tsunami begannen, Aufbauhilfe zu leisten. Samaritan's Purse war auch unter den ersten und wenigen Hilfsorganisationen, die den Zyklonopfern in Burma Hilfe leisten durften. Weil hier jede Art von christlicher Symbolik untersagt ist, wurde aus Respekt vor der Andersgläubigkeit sogar das Kreuz aus dem Logo von Samaritan's Purse genommen. Ferner darf die Organisation Hilfsgütertransporte nach Nord-Korea entsenden und Erdbebenhilfe in China leisten. Das ausdrückliche Statement Franklin Graham, Präsident von Samaritan's Purse, lautet: „Nicht in erster Linie um zu missionieren, sondern um zu helfen.“

Franklin Graham wird oft eine islamfeindliche Haltung vorgeworfen. Im Zusammenhang mit dem 11. September 2001 sagte er: „Islam is an evil and wicked religion“. Damit bezog er sich jedoch ausschließlich auf die Haltung extremer Muslime, die Menschenleben dazu einsetzen, um andere Menschen zu töten. Vielmehr liefert er seit über 30 Jahren Hilfsgüter durch Samaritan's Purse an Not leidende Muslime im Irak, Somalia, Jordanien, Afghanistan, Sudan, Ägypten, Libanon, Indonesien, Kasachstan, Iran und viele andere Länder, unabhängig von Hautfarbe, Volkszugehörigkeit oder Religion. Dabei arbeitet Samaritan's Purse mit Muslimen zusammen. Der Direktor des Al-Yarmouk Krankenhauses, Dr. Mahdi Jasim Moosa, der selbst praktizierender Muslim ist, sagte über die Verteilung medizinischer Hilfsgüter durch Samaritan's Purse: „Sie waren sehr umgänglich. Es hat Freude gemacht, mit ihnen zusammen zu arbeiten und ich hoffe, sie kommen wieder. Sie haben nicht einmal ansatzweise versucht, zu uns zu predigen oder uns etwa zur Konvertierung zu überreden.“

Ende 2003 wurde Franklin Graham sogar von Omar el-Bashir, dem muslimischen Präsidenten des Sudan, eingeladen, nach Khartoum zu kommen und in Gesprächen Lösungen vorzuschlagen, wie man den Bürgerkrieg in seinem Land beenden könne. Dem sudanesischen Präsidenten sagte Franklin Graham folgendes: „Ich glaube nicht, dass alle Muslime aufgrund ihres Glaubens böse Menschen sind. Aber ich lehne das Böse ab, das im Namen des Islam oder irgendeines anderen Glaubens, einschließlich des christlichen, ausgeübt wird.“ Und er fügte im weiteren Zusammenhang hinzu: „Ich glaube daran, dass Muslime und Christen friedlich zusammen leben können und ich bin überzeugt, dass das Gott wohl gefällt.“